



**SPD**

# der rote Ton

Ortsverein Rheinzabern Ausgabe Dez/08

*Liebe Rheinzammer,*



Ein turbulentes Jahr auf bundespolitischer Ebene geht nun auch für die SPD seinem Ende entgegen. Weniger in unserem dörflichen Idyll, mehr auf hoher und höchster politischer Ebene. Hessenwahlqual und Ypsilanti's Tanz, Beck's Rücktritt, Steinmeier und Müntefering - alles keine Schlagzeilen, die der SPD gut tun - im Gegenteil!

Leider geben die handelnden Personen bei diesen Themen kein gutes Bild ab, das muss man ehrlicherweise auch zugeben. Gestritten wird überall, bei uns bekommt das alles manchmal seine ganz besondere Note, sei's drum!

Wir vom SPD-Ortsverein in Rheinzabern werden in bekannter Weise unsere Themen weiterverfolgen. Wir werden eine IGS bekommen! Wir werden versuchen, so weit uns das möglich ist, auf den eigenen Energiesektor einzuwirken. Damit sich bei uns die Preisspirale nicht noch weiter dreht. Trotz Bankenkrise wollen wir versuchen, Alternativen zum Strombezug mit zu entwickeln. Das geht nur gemeinsam. Ein erster Schritt in diese Richtung sollte eine Machbarkeitsstudie sein, die im E-Werkausschuss diskutiert werden muss.

Die Turnhallengrößendebatte ist leider festgefahren. Die Parteien haben sich nach dem Motto - wie du mir, so ich dir - festgenagelt. Vielleicht kann man über die Standortfrage, die für uns kein Dogma darstellt, das Ganze noch einmal kritisch hinterfragen und zu etwas Sinnvollem wenden.

In diesem Sinne wünsche ich Euch Allen Frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch in's Neue Jahr.

*Willi Hellmann*

Vorsitzender SPD OV Rheinzabern ([willi.hellmann@t-online.de](mailto:willi.hellmann@t-online.de))

## Bericht aus Mainz

In Mainz haben wir jetzt den **Doppelhaushalt** für die Jahre 2009 und 2010 beschlossen. Mit dem Landeshaushalt werden die Rahmenbedingungen und Schwerpunkte für die kommenden zwei Jahre gesetzt. Die SPD - Landtagsfraktion setzt dabei weiterhin auf Chancengleichheit durch die Stärkung von Bildung.

### **Kinder und Bildung:**

Die **Beitragsfreiheit** für die Kindertagesstätten wird weiter ausgebaut. Für Kinder, die ab dem August 2008 geboren wurden, müssen keine Beiträge mehr bezahlt werden. Rheinland-Pfalz hat als erstes Bundesland diesen vorbildlichen Weg eingeschlagen. Im Durchschnitt sparen junge Familien dadurch 750,- Euro im Jahr, das entspräche einer Erhöhung des Kindergeldes um ca. 40 % .



Außerdem zahlt das Land einen Zuschuss von 1,5 Millionen Euro für die Einrichtung eines **Sozialfonds** zur Finanzierung der Kosten des Mittagessens in den Kindertagesstätten.

Bei den **Schülerbeförderungskosten** übernimmt das Land jetzt auch die Beförderungskosten in der Sekundarstufe I der IGSen, der Gymnasien und der herkömmlichen Realschulen und zwar bei den Familien, deren Einkommen die Vorgaben für die Lernmittelfreiheit erfüllen.

Dem Unterrichtsausfall in bestimmten Lehrermangelfächern begegnen wir mit einer Erhöhung der **Lehrerausbildungsplätze**, d.h. wir erhöhen die Kapazitäten der Studienseminare um 120 Plätze. Für die verbesserte Finanzierung unserer **Hochschulen** legen wir ein Sondervermögen von 400 Millionen Euro auf.

Die **Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik** bleibt weiterhin ein wichtiger Schwerpunkt. Zwar nimmt Rheinland-Pfalz mit der drittgünstigsten Arbeitslosenquote immer noch einen sehr guten Platz bei der Arbeitslosenstatistik ein, aber die aktuellen Diskussionen um eine drohende Rezession fordern auch hier zu weitergehendem Handeln auf. Deshalb werden wir den **Bürgerschaftsrahmen** für die Betriebe im Lande von 400 auf **800 Millionen** Euro erhöhen. Bürgerschaften sind das richtige Mittel, um Unternehmen, die aufgrund der Finanzkrise in Schwierigkeiten geraten sind, zu helfen.

Zur **Erforschung** der Folgen des **Klimawandels** stellen wir zusätzliche Mittel in Höhe von 200 000,- Euro zur Verfügung. Die CDU möchte ihre Haushaltsvorschläge auf Kosten nachfolgender Generationen finanzieren. So will sie die

Zuführungen an den Pensionsfonds des Landes streichen.

Die Pensionsverpflichtungen nehmen aber ständig zu, deswegen hat die SPD-Landesregierung rechtzeitig einen Pensionsfonds aufgelegt, damit diese Verpflichtungen bedient werden können. Die Gelder hierfür streichen zu wollen, heiße die Fragestellung „Wie finanziert das Land seine Pensionäre“ den nachfolgenden Generationen zu überlassen. Substantielle Sparvorschläge, die eine nennenswerte Minderung der Gesamtsummen brächten, hat die CDU nicht vorgelegt.

So spricht die CDU also weiterhin mit vielen Zungen, soll heißen: In Mainz fordert man Einsparungen, blht aber selber die langfristigen Verpflichtungen des Landeshaushaltes auf, indem man Lehrer einstellen will, die man mit den Pensionen der aktuellen Beamtenschaft finanzieren will.

In den Wahlkreisen ist der Forderungskatalog nach Landeszuschüssen für Baumaßnahmen, Personal und vieles mehr immens und in Mainz fordert man Einsparungen. Das passt nicht zusammen und baut darauf, dass die Menschen vor Ort es schon nicht merken.

In diesem Zusammenhang.

Kollege Gebhart wettet vor Ort gegen Kohlekraftwerke. Kein Wort darüber, dass die CDU im Lande und die CDU- Bundeskanzlerin genau wie die SPD an geeigneten Standorten für den Bau moderner, emissionsarmer Kohlekraftwerke sind.

Bei der Frage der Atomkraft scheiden sich aber die Vorstellungen von SPD und CDU. Wir halten am Atomausstieg fest und setzen auf den Ausbau der erneuerbaren Energien.

Denn neben den Risiken, die von laufenden Atomkraftwerken ausgehen, ist die wesentliche Frage der Atomkraft, nämlich die Endlagerung des Atommülls immer noch ungeklärt.

Herrn Gebharts Devise, die Menge des Atommülls ruhig zu erhöhen, da der Mll ja doch irgendwie irgendwann gelagert werden muss, ist nicht hinnehmbar. Was würde er eigentlich sagen, wenn ein solches Atommlllager bei uns gebaut werden sollte?

Energiepolitik ist eine der wesentlichen Herausforderungen unserer Zeit. Diese Art von Opportunismus hat da nichts verloren.

## Was können wir tun ?

Heute berichte ich über ein Thema, das mir schon lange unter den Nägeln brennt. Mir macht der zunehmende Häuserleerstand im alten Dorfzentrum große Sorgen.

Es ist meines Erachtens an der Zeit, dass sich der Gemeinderat ernsthaft Gedanken macht, dieses Problem zu lösen. Mir ist bewusst, dass wir nicht alle ungenützten Häuser aufkaufen können, um sie zu modernisieren und zu vermarkten. Aber wir können ein Umfeld schaffen, so dass sich private Investoren engagieren. Den ersten Schritt haben wir im Gemeinderat endlich gemacht und das „Anwesen Arbitter“ gekauft, um im Außerdorf Parkraum herzustellen und das nach über 10 Jahren Diskussion im Rat.

Aber wir müssen weiter in die Zukunft denken: 1. das Haus Arbitter abreißen und in einen Parkraum für Kfz umbauen und 2. im Niederdorf (von der Kirche bis Bahnhofstr.) Parkplätze schaffen und versuchen, neue Geschäfte anzusiedeln. Eine Option wäre, auch betreutes Wohnen im Zentrum zu integrieren.



Im Niederdorf wäre mit Sicherheit auch Platz für einen Augenarzt. Ebenfalls müssen wir die Parksituation im Flachsmarkt/ Friedhofstraße verbessern. Wir haben in der Friedhofstraße zwar 2 Geschäfte, doch ohne nennenswerten Parkraum werden diese Geschäfte über kurz oder lang schließen.

Um unseren Ortskern neu zu beleben, benötigen wir in erster Linie Parkplätze für die Kunden, damit unsere alteingesessenen Geschäfte erhalten bleiben und neue Geschäfte sich anzusiedeln.

Da diese Probleme nicht in einem Jahr zu erledigen sind, schlage ich vor, eine Arbeitsgruppe zu gründen, in der nicht nur Bürger vertreten sind sondern auch aktive Ratsmitglieder. Diese Arbeitsgruppe müsste dicht am Gemeinderat angesiedelt sein, sonst geht es diesem Arbeitskreis so, wie den Teilnehmern des „Lebendigen Rheinzabern“. Diese haben sehr gute Arbeit geleistet, jedoch von bestimmten Teilen des Rats für ihre Vorschläge kein Mehrheit erhalten. Um erfolgreich zu arbeiten, darf „Parteirechthaberei“ keine Rolle spielen.

Wir, die SPD-Fraktion, sind immer bereit, ohne Parteiengizänk und ohne geistige Zensur mitzuarbeiten.

Zum Wohle unserer Gemeinde und der <sup>4</sup>Rheinzaberner Bürger.

Udo Türk (haustuerk@aol.com)

---

## SPD-Ortsverein Rheinzabern überreichte wieder Spende an die Grundschule Rheinzabern



Das am 17. August 2008 veranstaltete Sommerfest unter dem Motto „ Freude am Leben - ob alt oder jung - mit unseren Kindern für unsere Kinder “ erbrachte einen Reinerlös von 250,- €, die für einen sozialen Zweck bei der Grundschule Rheinzabern gedacht waren. Zum dritten mal in Folge konnte der SPD-Ortsverein den Überschuss des Sommerfestes als Spende an die Rektorin der Grundschule Rheinzabern, Frau Marika Rossell, überreichen. Unsere Landtagsabgeordnete Barbara Schleicher-Rotmund und die Vertreter des SPD-Ortsvereins Rheinzabern betonten, auch im nächsten Jahr wieder ein Sommerfest zur Unterstützung der Grundschule durchführen zu wollen und erhoffen sich dafür eine noch stärkere Teilnahme unserer Mitbürger.

Unser Dank gilt insbesondere dem Party-Service Scherer und Rainer Vongechen für ihre Unterstützung im Bereich Logistik sowie unserem Ortsverein des "Deutschen Roten Kreuzes" für seinen Einsatz während unserer Veranstaltung.

**Bernd Weber** (email@weber-bernd.de)

---

### Eine kleine Weihnachtsgeschichte



In diesem Jahr wurde schon im September von den bayerischen Weihnachtsmännern überlegt, welche Geschenke man den Arbeitenden machen kann. Doch zunächst wurde nichts daraus; denn bei der Landtagswahl kam den Weihnachtsmännern der Schlitten für die Geschenke abhanden. Nur der Superweihnachtsmann Michel Glos wollte mit einem prallen Sack voller Steuergeschenke das Volk beglücken. Aber da sprach das Christkind Angela unterstützt vom Knecht Ruprecht Peer ein Machtwort und erklärte, in diesem Jahr müssten sich alle bescheiden, es gäbe nichts zu verschenken. Sie hatte jedoch nicht mit den sieben Weisen aus Karlsruhe gerechnet, die dem arbeitenden Volk doch eine kleine Weihnachtsfreude in Form der vollen Pendlerpauschale gönnten.

Und was ist mit Rheinzabern? Da muss erst wieder der Gemeindegeldbeutel für Geschenke gefüllt werden. Deshalb die Strompreiserhöhung zum 1. Januar 2009.

**Volkhard Wache** (v.wache@t-online.de)

---

## . Goldrausch in Rheinzabern "der Claimsong"



Sie sehnten sich so nach der großen Welt, Ludewigo, Frederico und Emilio. Sie träumten von Chicago vom großen Geld: Ludewigo, Frederico und Emilio. Der eine ackert im Feld, der and're blickt zurück, der dritte sucht jeden Tag beim Daimler sein Glück; sie hatten die Welt sich anders vorgestellt: Ludewigo, Frederico und Emilio.

Und am Abend träumen sie von Santo Domingo, von Santo Domingo und weißen Orchideen, von dem Claim am Baggersee, vom Gold im Portmonee und Wundern die heu't noch geschehen. Sie fanden den Weg zum Schürfrecht nicht gleich: Ludewigo, Frederico und Emilio. Doch nach ein paar Jahren da waren sie reich: Ludewigo, Frederico und Emilio. Man ackert für sie auf dem Feld und bequem blickt man zurück, am Baggersee liegen Schiffe keins bringt sie zurück; was ihnen so fehlt bekamen sie nicht für Geld: Ludewigo, Frederico und Emilio.

Und am Abend träumen sie von Santo Domingo, von Santo Domingo und weißen Orchideen, von dem Claim am Baggersee, vom Gold im Portmonee und Wundern die heut' noch geschehn.

### **Alte Weise**

---

#### Liebe Bürgerinnen und Bürger.

für die anstehenden Festtage wünsche ich Ihnen besinnliche, erholsame Stunden, viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Berlin war in der vorweihnachtlichen Zeit natürlich geprägt durch die Diskussion um die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise.

Als wichtigstes Ergebnis ist jetzt schon festzustellen: Man kann die Wirtschaft nicht sich selbst überlassen! Die Wirtschaft braucht einen starken Staat, der für Recht und Ordnung sorgt.

Wir Sozialdemokraten haben Maßnahmen mit beschlossen, um kurzfristig das Schlimmste zu vermeiden, um Unternehmen zu schützen und vor allen Dingen um Arbeitsplätze zu erhalten. Die SPD hat - wie immer in schwerer Zeit - Verantwortung für unser Land übernommen.

Auf Dauer brauchen wir jedoch auch klare Vorgaben, damit sich das Chaos der letzten Monate nicht wiederholt.

Die Wirtschaft muss wieder mehr den Menschen und weniger Aktionären und windigen Spekulanten dienen! Nicht Gier und schneller Gewinn dürfen die Wirtschaft bestimmen, es geht im Gegenteil um seriöse und solide Ar-

beit und um den verdienten Lohn daraus. Dafür gehen Millionen Menschen jeden Tag zur Arbeit und tragen dazu bei, den Wohlstand in unserem Land zu erwirtschaften.

Es muss endlich Schluss sein damit, dass dieser hart erarbeitete Wohlstand von verantwortungslosen Zockern an den Geldmärkten verjubelt werden kann. Gerade im neuen Jahr wollen wir daher strikte internationale Regeln für die Finanzwirtschaft aufstellen. Und wir wollen dafür sorgen, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wieder ihren gerechten Anteil am erarbeiteten Wohlstand erhalten. Wir sorgen damit auch für mehr soziale Sicherheit.

Dafür setzen wir uns - setzt sich die SPD für Sie ein.

Heinz Schmidt, MdB



---

### ... für unsere Kinder



Am 28. Oktober 2008 war es endlich soweit. Nach langer Vorbereitung wurde der „Förderverein Faustina“ im Ratssaal von Rhein-zabern gegründet.

Ziel dieses Fördervereins ist es, den Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen Kindern, Erzieherinnen, Eltern, Elternausschuss, Ehemaligen und allen Interessenten zu fördern und zu pflegen.

Er dient zur Unterstützung der Kita bei Beschaffung von Lehr-, Spiel- und Arbeitsmaterial und wirkt bei Veranstaltungen mit.

Der Förderverein plant und führt eigene Veranstaltungen durch, um gemeinsam mit seinen Mitgliedern den Verein mit Leben und Ideen zu füllen. Unser Förderverein wird in den nächste Woche offiziell als e. V. im Vereinsregister etc. angemeldet.

Für Ideen, Wünsche, Anregungen oder Fragen wenden Sie sich bitte an den Vorstand :

Torsten Seifert (Vorsitzender),  
Christian Weber (stellvertret. Vorsitzender),  
Sandra Lindberg (KassiererIn),  
Xenia Valda (Schriftführerin)

oder direkt an die Kindertagesstätte Faustina, Faustinastraße 1, 76764 Rhein-zabern, Tel. 07272 / 65 20. Internet [www.kiga-faustina.de](http://www.kiga-faustina.de)

**Christian Weber** ([weber.home@gmx.de](mailto:weber.home@gmx.de))

---

### ...aus dem Gemeinderat

Es war ein schönes Fest unser Dorffest an den Kultur- und Heimattagen 2008. Auch das Festspiel mit all seinen Akteuren fand überwiegend Anklang bei unseren Bürgern. Aber wie immer, das dicke Ende kommt zum Schluss und so musste sich der Gemeinderat in der Sitzung am 25.11.08 mit der „nachträglichen Genehmigung der **überplanmäßigen Ausgaben** anlässlich der Kultur- und Heimattag 2008“ befassen und aus dem Gemeindegeld mal die kleine Summe von 48.000,- € beisteuern.

Allen Diskussionen der Ratsmitglieder zum Trotz, die Rechnungssteller haben das Recht auf Begleichung ihrer Kosten. Ich hoffe, wir werden das nächste Mal dafür sorgen, dass geeignete Organisatoren mit Planungs- und Sachverstand und auf der Basis des kaufmännischen Rechnens unsere Feste durchführen. Die Entschuldigung der Veranstalter: „wir sind von den Kosten überrollt worden“ darf für die Zukunft nicht mehr gelten.



Zu etwas Verwunderung führte auf unserer Fraktionsseite der Antrag der CDU mit dem Inhalt: „Antrag auf Umbau und Erweiterung der Turn- und Festhalle“. Es ist natürlich ihr gutes Recht diesen Antrag zu stellen, denn alle Fraktionen sehen die Notwendigkeit zum Umbau (Veränderung) der doch in die Jahre gekommenen Turn-

und Festhalle. Allerdings ist der Zeitpunkt unverständlich, da man sich überfraktionell darauf verständigt hatte, zu allererst die neue Sporthalle fertig zu stellen und erst danach „wenn die Belastung durch den Sport in der Turn- und Festhalle“ geringer geworden ist, sich gemeinsam dem Umbau und Erweiterung der Turn- und Festhalle zuzuwenden. Stellt sich die Frage, ist der Antrag der CDU nur im Hinblick auf die Wahlen im nächsten Jahr zu sehen,? Denn: 2011/2012 ist der früheste Termin für eine Renovierungsmöglichkeit!

In diesem Zusammenhang betrachten wir die Diskussion bezüglich der Größe der neuen Sporthalle von unserer Seite aus noch nicht ganz als abgeschlossen. Wir, die SPD Fraktion, treten auch weiterhin für eine größere Sporthalle ein, auch wenn andere Meinungen zurzeit das laufende „Zuschussverfahren auf Landesebene“ mit einer geänderten Hallengröße nicht stören möchten.

Ebenfalls stellt sich im Zuge dieser Entwicklung die Frage, ob der Gemeinderat doch noch einmal über den Standort der neuen Sporthalle nachdenken sollte, da ein möglicher Hauptnutzer (VG) sich nicht an den Kosten für die



notwendigen Infrastrukturmaßnahmen beteiligen will. Da dadurch die Gemeinde Rheinzabern der alleinige Kostenträger sein wird, aber im Gegenzug nicht alleiniger Nutzer, sollte man daher nochmals über den geeigneten Standort nachdenken.

Auch sollten wir zu gegebener Zeit entscheiden, ob die Renovierung unserer Turn- und Festhalle in dem von der CDU vorgeschlagenen Sinn der richtige Weg ist oder ob es Alternativen gibt. Wenn man bedenkt, welche Kosten auf die Gemeinde zukommen werden, um unsere Turn- und Festhalle nicht nur umzubauen, sondern auch im Rahmen der Wärmeschutzverordnung auf den neuesten Stand zu bringen und die Doppelnutzung durch Sport- und sonstige Veranstaltungen mit berücksichtigt werden muss, stellt sich die Frage: „Ist doch ein anderer Weg möglich und notwendig „?“

Wir alle sind nicht unfehlbar, aber sollten wir erkennen, dass eine Sache sich nicht positiv für die Bürger unserer Gemeinde entwickelt, so sind wir verpflichtet, den Weg der Entscheidung zum „Besseren“ nochmals zu beschreiten.

**Bernd Weber** (email@weber-bernd.de)

---

### ... aktuell zur Bankenkrise

*Wenn die Börsenkurse fallen (von Kurt Tucholsky - 1930 veröffentlicht)*

Wenn die Börsenkurse fallen, regt sich Kummer fast bei allen,  
aber manche blühen auf: Ihr Rezept heißt Leerverkauf.

Keck verhökern diese Knaben, Dinge, die sie gar nicht haben,  
treten selbst den Absturz los, den sie brauchen - echt famos!

Leichter noch bei solchen Taten, tun sie sich mit Derivaten:  
Wenn Papier den Wert frisiert, wird die Wirkung potenziert.

Wenn in Folge Banken krachen, haben Sparer nichts zu lachen,  
und die Hypothek aufs Haus heißt, Bewohner müssen raus.

Trifft's hingegen große Banken, kommt die ganze Welt ins Wanken -  
auch die Spekulant Brut zittert jetzt um Hab und Gut!

Soll man das System gefährden? Da muss eingeschritten werden:  
Der Gewinn, der bleibt privat, die Verluste kauft der Staat.

Dazu braucht der Staat Kredite, und das bringt erneut Profite,  
hat man doch in jenem Land die Regierung in der Hand.

Für die Zechen dieser Frechen hat der Kleine Mann zu blechen und - das ist das Feine ja - nicht nur in Amerika!

Und wenn Kurse wieder steigen, fängt von vorne an der Reigen - ist halt Umverteilung pur, stets in eine Richtung nur.

Aber sollten sich die Massen das mal nimmer bieten lassen, ist der Ausweg längst bedacht: Dann wird ein bisschen Krieg gemacht.

*Ja, ja, wir haben von nichts gewusst, sagt Herr Ackermann.*

---

### Salve Romani,

die Distelsamenzuchtanlage wurde nun nach vielen Reklamationen umgepflügt. Leider etwas spät und wohl nachdem die Samen ausgeflogen sind. Vielleicht kann sich der betreffende Grundstücksbesitzer etwas intensiver um sein

Stück Land kümmern. Besonders einladend sieht das nicht aus, einen Preis bei unser Dorf soll schöner werden, bekommen wir dafür nicht.



Beatus ille, qui procul negotis = *Glücklich ist der, der fern von Pflichten ist!*

In letzter Zeit kann man beobachten, dass Saufen und Vandalismus bei unseren Heranwachsenden, vor allem männlichen Jugendlichen zunehmen. Bereits beim Dorfturnier der *Pedes Pilae* mussten die Magistratii einschreiten. Leere Flaschen und Glasscherben waren die Hinterlassenschaften. Ruhestörung bei Anwohnern und widerrechtliches Betreten von Grundstücken der Anwohner kam dazu. So geht das nicht - im nächsten Jahr werden wir eine Bürgerwehr einrichten müssen. In letzter Zeit entwickelt sich um unsere *Curia* ein ähnlicher Treff, mit den beschriebenen Zuständen. Auch und vor allem die Eltern sind hier gefordert dafür zu sorgen, dass sich ihre Sprösslinge in der Öffentlichkeit entsprechend verhalten. Erziehung ist immer noch Elternpflicht. Sozialarbeiter und Lehrer können nur unterstützen. Und wo alle guten Worte nichts nützen, sollte man vor entsprechenden Strafen nicht zurück schrecken.

*Discite moniti = Lernt, ihr Ermahnten!*

Die Rheinzaberner Senatoren der Schwarzen, Gelben und Grünen Fraktion sind so schlau wie die Hagenbacher und die Ministerialien in *Mogontiacum* und *Augusta Treverorum* stehen ihnen nicht nach. Die Hagenbacher haben auch eine kleine Halle gebaut für ihre Athleten und brauchen nun Sondergenehmigungen um ihre Spiele abhalten zu dürfen. Bei einer um 9 m verringerten Flä-

che können die Athleten allenfalls Sackhüpfen üben oder ein Radmühlenturnier austragen! Mal davon abgesehen dass regelkonforme Ballspiele überhaupt nicht möglich sind und die alte Römerbadhalle ausgebucht ist! Aber vielleicht kann man ja über die Hallengröße noch verhandeln.

Dum spiro spere = Solange ich atme, hoffe ich!

Der neue Kreisel im Kandler Wald wird nun mit Hinweisen auf unser Kulturerbe geschmückt. Ein paar rostige Stelen werden den Besucherströmen aus Germanien, Gallien, Aquitanien und Britanien den Weg zu Museum und römischen Scherben zeigen.

Salvete visitatores = Herzlich willkommen!

Was das Ganze kosten wird ..... Dafür wird aber wieder der Preis der Kerzen erhöht, damit wir nicht im Dunkeln sitzen müssen. Für die Gemeindearbeiter wird es nicht ungefährlich sein, dort zu arbeiten, vielleicht bekommen sie Unterstützung von den Ideengebern. Auf alle Fälle sollten Sie schon mal Gefahrenzulage beantragen! Wenn die großen Pferdefuhrwerke vorbeidonnern, schwer beladen mit den Schätzen des Orients, wird der Schütz seine Mütze festhalten müssen.

Magnum vectigal est parsimonia = Sparen ist eine gute Einnahme!

Ein tierischer Schrei aus der Kehle eines kleinen, kräftigen Germanen mit wenig Haaren, war der Stimmungsaufheller eines übel schreienden Kleinkindes, während eines Weinfestes in Gleiszellensis. Anscheinend hatte die Kleine Blähungen, als der Schrei aus voller Brust erklang, erhob die Kleine interessiert den Kopf und hörte selbst auf zu schreien. Schaute sich um, wo der Bär denn wäre? Das Problem war gelöst und die anwesenden Gäste konnten wieder in Ruhe ihren Neuen Wein konsumieren.

Quidquid agis, prudenter agas et respice finem = Was du auch tust, tu es klug und beachte das Ende!

Zukünftig werden unsere Grünen Freunde wohl auch noch einer Preiserhöhung von 30% für die Erzeugung unserer Beleuchtung zustimmen. Da die aktuellen Prozente wohl nicht ausreichen um entsprechende Gewinne für unser Energieunternehmen zu realisieren und um einen ‚Lerneffekt beim gemeinen Bürger‘ zu provozieren. Hoffentlich steigen nicht auch noch die Preise für Heu und Stroh. Sonst müssen die Herren ihren Gäulen das Fressen abgewöhnen, zu Fuss gehen und ihre Karren selber ziehen. Die armen Tiere!

O sancta simplicitus = O heilige Einfach!<sub>11</sub>

Neuerdings konnte man beobachten, wie eine von vielen Gesprächen gestresste Magistra ihr Veloziped mit durch den Markt schob und an der Kasse be-

zahlen wollte. Da keine Velos zu verkaufen waren, war die Verkäuferin etwas erstaunt!

Consuetudo est altera natura = Die Gewohnheit ist die zweite Natur

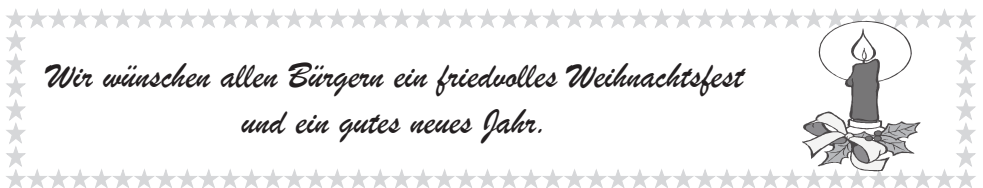
Um die Wirtschaft wieder etwas anzukurbeln und neue Arbeitsplätze zu schaffen, werden auf dem Friedhof in Zukunft nur noch Steinsärge zugelassen. Angeblich sind die Holzsäрге nicht mehr wasserdicht. Die Verwaltung hat deswegen schon in vorausseilendem Gehorsam, ein Kranfuhrwerk angeschafft. So können die etwas schwereren Steinsärge leichter versenkt werden und es besteht nicht die Gefahr eines Bandscheibenschadens bei den Sargträgern. Vielleicht werden diese Tätigkeiten zukünftig an Skythische Hilfskräfte vergeben, die ihre Erfahrungen im Tumulusbau einbringen können. Inzwischen werden auch Steinmetzkurse für die Versenkungsrate angeboten.  
Abysus abyssum invocat = Ein Fehler zieht den anderen nach sich!

Die alten Herren der Pedes Pilae wollen nun im Kraftraum unseres Kulturtempels auch ihre Krampfadern und Wadenmuskeln stärken, damit sie im kommenden Jahr wieder mehr Spiele gewinnen. Hoffentlich stellen die Geräte nicht die Arbeit ein, wenn sie zukünftig auch noch von Fussballerbeinen gequält werden und hoffentlich funktionieren die Türschlösser!.

Principiis obsta = Wehret den Anfängen

Angeblich sollen im Flachsmarkt Abstellplätze für Fuhrwerke noch auf die Namen von Personen gebucht sein, die entweder längst das Zeitliche gesegnet haben, oder in einem anderen Viertel unseres Vicus wohnen. Vielleicht kann der Senat mal eine Überprüfung vornehmen und eine Verteilung der Plätze an Lebende Personen vornehmen.

Fama crescit eundo = Das Gerücht wächst im weiterschreiben!



Herausgeber „roter Ton“ SPD-Ortsverein Rheinabern

Internet: [www.spd-rheinabern.de](http://www.spd-rheinabern.de)

Redaktion: Babara Schleicher-Rothmund, Willi Hellmann, Bernd Weber, Volkhard Wache, Hans-Peter Rohrman, Udo Türk, Christian Weber 12

Verantwortlich für Layout und Druck: Bernd Weber

Für Anregungen und Verbesserungen sind wir jederzeit dankbar